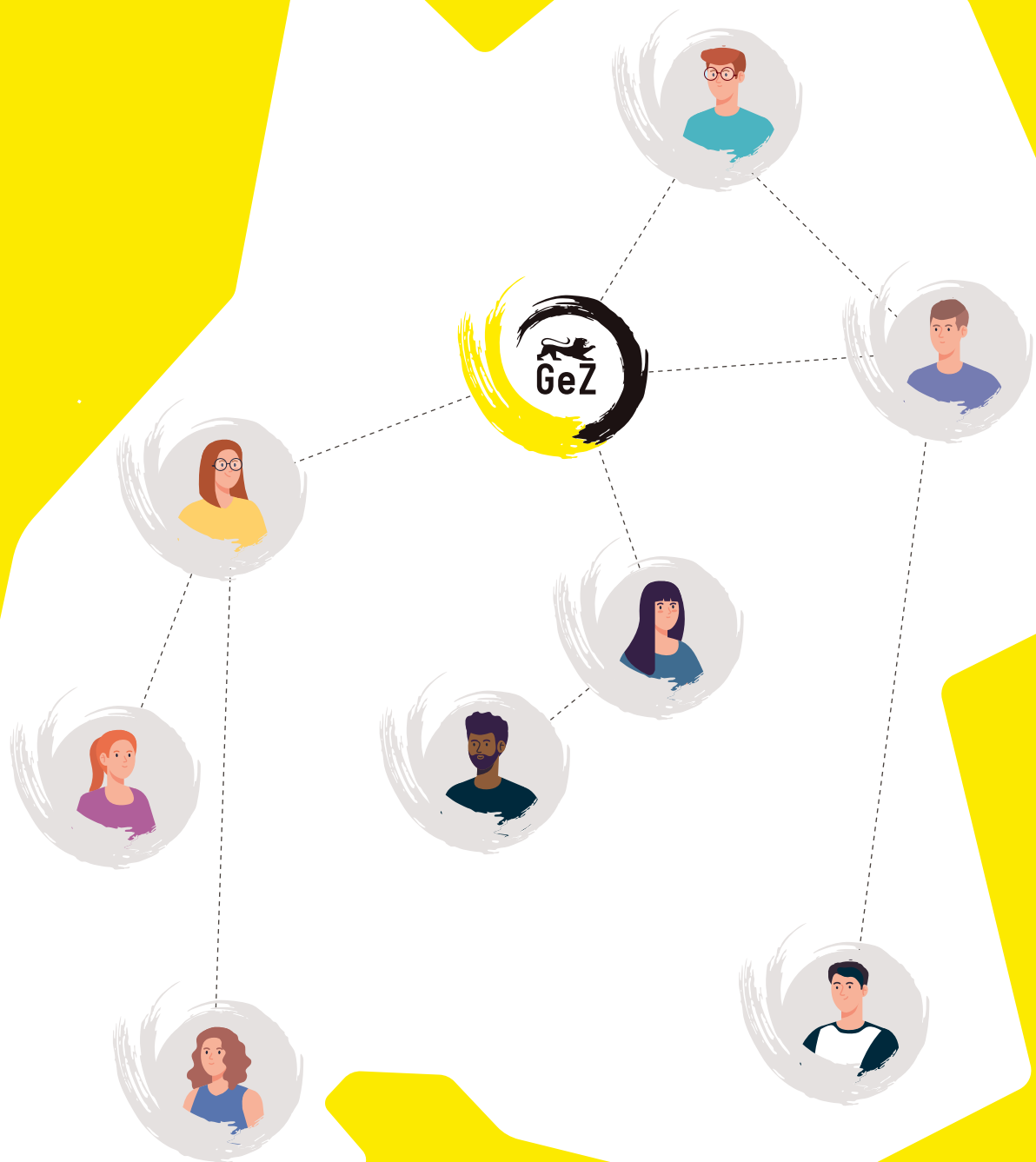




Jahresbericht 2025

**Gemeinsame Zentralstelle Kommunale
Kriminalprävention in Baden-Württemberg**



**Baden-Württemberg
Ministerium des Inneren,
für Digitalisierung und Europa**



Vorwort



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

Sicherheit entsteht im Miteinander – durch Vertrauen, Verantwortung und gelebte Prävention in unseren Städten und Gemeinden. Das ist ein Gedanke, der unsere Arbeit bei der Gemeinsamen Zentralstelle Kommunale Kriminalprävention (GeZ KKP) maßgeblich leitet. Als Netzwerk von Expertinnen und Experten aus Polizei, Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft engagieren wir uns für ein sicheres Baden-Württemberg.

Die Gemeinschaft zu stärken und damit Kriminalität vorzubeugen, das ist unser Ziel. Dabei geht es nicht nur um Zahlen und Maßnahmen, sondern vor allem um Menschen – um Respekt und Zusammenhalt in unseren Städten und Gemeinden. Sicherheit wächst dort, wo Menschen im Gespräch bleiben, Verantwortung übernehmen und aufeinander achten.

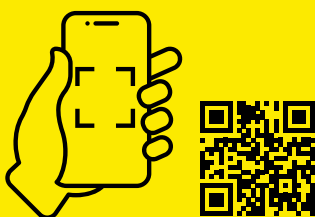
Die GeZ KKP bringt Menschen aus ganz unterschiedlichen Bereichen an einen Tisch, um gemeinsam Lösungen zu finden. Ob Jugendarbeit, Prävention von Gewalt oder die Förderung digitaler Sicherheit – durch den Austausch entstehen neue Wege, Kriminalität wirksam einzudämmen und das Sicherheitsgefühl zu stärken.

Mit diesem Jahresbericht möchten wir Ihnen zeigen, was wir im vergangenen Jahr gemeinsam erreicht haben. Mein besonderer Dank gilt dabei allen, die mit Ideen und Tatkraft zum Erfolg der GeZ KKP beitragen.

Gleichzeitig richten wir den Blick auf das Jahr 2026. Ein Jahr, das uns wieder viele Aufgaben, aber auch Chancen für gelebte Prävention und Zusammenarbeit bietet.

Ihre

Dr. Stefanie Hinz
Landespolizeipräsidentin



Code scannen.
Website besuchen.

Dieser Jahresbericht gibt einen Überblick über die Arbeitsschwerpunkte und Projekte der GeZ KKP im Jahr 2025. Weitergehende Informationen können durch die Geschäftsstelle der GeZ KKP zur Verfügung gestellt werden und sind auf der Webseite der GeZ KKP (**www.kkp-bw.de**) abrufbar.

Inhalt

6	1. Gewalt gegen Beschäftigte im öffentlichen Dienst
8	2. Kinder und Jugendliche vor Gewalt schützen
12	3. Communities That Care
14	4. Ausblick: Schwerpunktthemen der GeZ KKP 2026
16	5. Netzwerktreffen 2025
18	6. Über die GeZ KKP

1.

**Gewalt gegen
Beschäftigte
im öffentlichen
Dienst**

Ansprechstelle ARGUS ÖD eingerrichtet

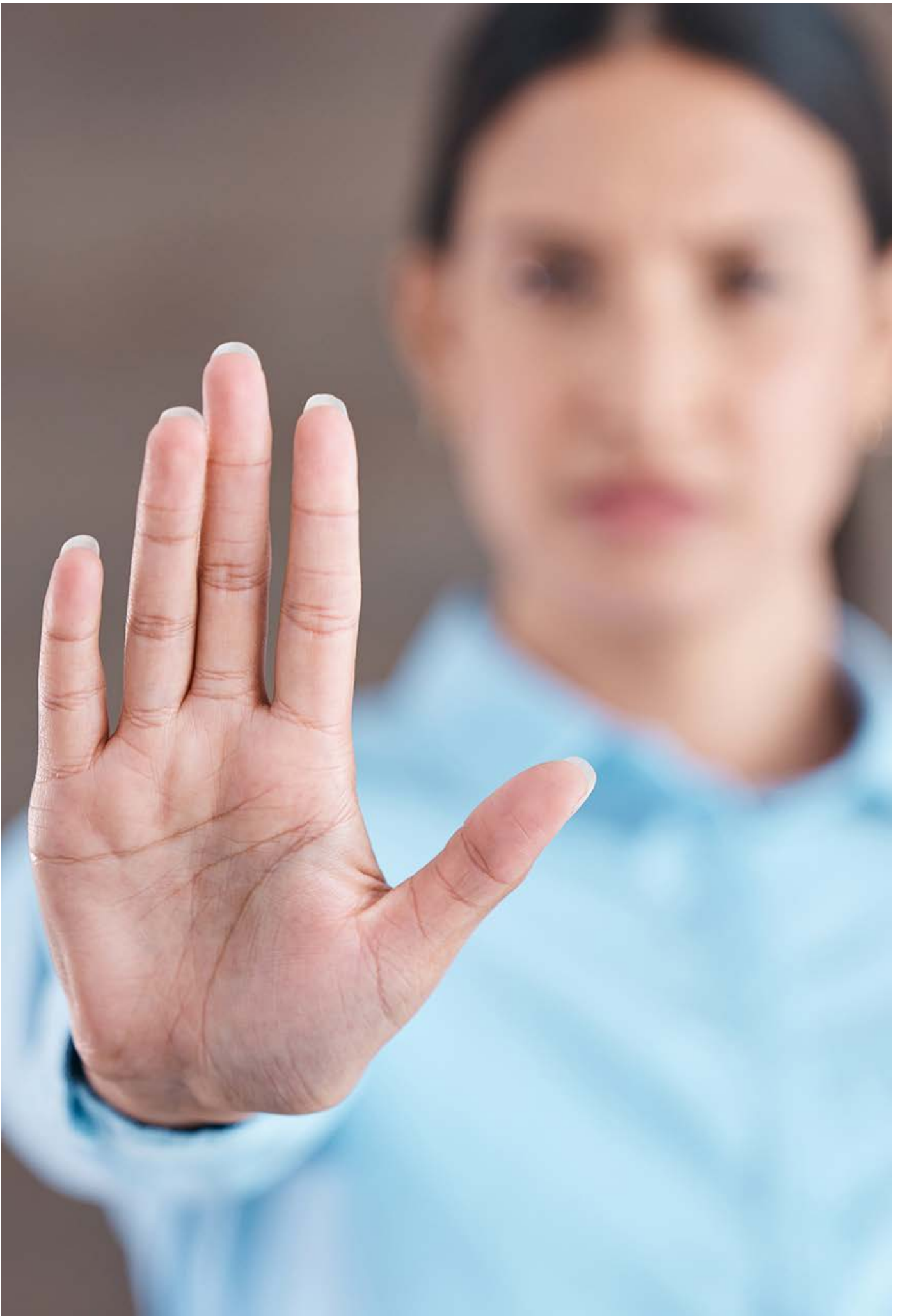
Beschäftigte des öffentlichen Dienstes sind in ihrem Berufsalltag zunehmend verschiedenen Formen von Gewalt ausgesetzt. Diese reichen von verbalen Angriffen – etwa in Form von Beleidigungen und Bedrohungen – bis hin zu körperlichen und sexualisierten Übergriffen.

Die konzeptionelle Erarbeitung des Themas Gewalt gegen Beschäftigte im öffentlichen Dienst ist bereits im Jahr 2024 durch die GeZ KKP mit der Veröffentlichung der ressortübergreifenden Landeskonzption zum besseren Schutz von Beschäftigten im öffentlichen Dienst vor Gewalt im Arbeitsalltag abgeschlossen worden. Sie enthält konkrete Handlungsempfehlungen für alle Phasen eines Gewaltvorfalls – von der Prävention über die Intervention bis hin zur Nachsorge.

Dessen ungeachtet, wurden die initiierten Maßnahmen weiter zielgerichtet fortgeführt. Eine wesentliche Handlungsempfehlung der Konzeption ist die Einrichtung einer zentralen Ansprechstelle für alle Beschäftigten des öffentlichen Dienstes des Landes Baden-Württemberg bei Fällen erlebter Gewalt. Inzwischen wurde hierfür die „Ansprechstelle rund um Gewaltprävention und Sicherheit öffentlicher Dienst“ – kurz: ARGUS öD beim Landeskriminalamt Baden-Württemberg (LKA BW) eingerichtet. Sie leistet Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit, fördert die Vernetzung zwischen verschiedenen Institutionen und bietet umfassende Unterstützung und Beratung. Auf der Internetseite von ARGUS öD <https://argus.polizei-bw.de/> werden Informationen zu den Themen Prävention, Verhalten im Akutfall sowie zu Unterstützungs- und Beratungsangeboten bereitgestellt.

Für weiterführende Fragen ist die Ansprechstelle von montags bis freitags in der Zeit von 09:00 bis 12:00 Uhr unter der Telefonnummer 0711/5401-1004 erreichbar.





Machbarkeitsstudie zum Lagebildinstrument zu Gewalterfahrungen von Beschäftigten im öffentlichen Dienst (InGe) beauftragt



Die GeZ KKP initiierte im Jahr 2022 das auf zwei Jahre angelegte und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Forschungsprojekt „Lagebildinstrument zu Gewalterfahrungen von Beschäftigten im öffentlichen Dienst“.

Im Rahmen des Projekts wurde ein Prototyp für ein bundesweit einmaliges, softwaregestütztes Instrument zur Erfassung und Auswertung von Gewalterfahrungen im öffentlichen Dienst entwickelt.

Vor dem Hintergrund einer möglichen Überführung in den Wirkbetrieb wurde beim LKA BW ein Projekt zur Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie eingerichtet.



Landeskonzepcion

Beitrag zu finden bei den Pressemitteilungen im Service-Bereich unter im.baden-wuerttemberg.de/de/service

2.

**Kinder und
Jugendliche vor
Gewalt schützen**

Zum Einstieg in die Bearbeitung des neuen Schwerpunktthemas „Kinder und Jugendliche vor Gewalt schützen“ führte die Geschäftsstelle der GeZ KKP zwei Workshops durch, an denen unter anderem das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration, das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, das Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung, das Landratsamt Esslingen, das LKA BW, die Hochschule für Polizei Baden-Württemberg sowie das Regierungspräsidium Freiburg beteiligt waren.

Im Rahmen der Workshops konnten Schwerpunkte für die Bearbeitung des Themas „Kinder und Jugendliche vor Gewalt schützen“ herausgearbeitet werden. Diese wurden im weiteren Verlauf auf Landesebene vertieft und einem breiteren Fachpublikum zugänglich gemacht.





Teilnahme am landesweiten Tag des Opferschutzes 2025

Am 20. März 2025 fand in Stuttgart der landesweite Tag des Opferschutzes statt. Unter der Federführung des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration kamen Akteure aus verschiedenen Institutionen zusammen, um sich über den Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gewalt auszutauschen.

Die Veranstaltung umfasste Vorträge zu Themen wie Gewaltambulanzen, interdisziplinärer Vernetzung oder traumainformiertem Umgang. Ein Zentralvortrag thematisierte den Risikofaktor „Systemlogiken“ und die Notwendigkeit einer stärkeren Vernetzung in der Interventions- und Betroffenenarbeit.

In Zusammenarbeit mit dem Polizeipräsidium Freiburg gestaltete die GeZ KKP als Veranstaltungsbeitrag des Ministeriums des Inneren, für Digitalisierung und Europa ein Fachforum unter dem Titel „Vom Dunkelfeld ins Hellfeld - Die „Konzeption Kenntniserlangung“ des Polizeipräsidiiums Freiburg als Erfolgsmodell zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt“.

Die Veranstaltung war sehr gut besucht und förderte einen intensiven fachlichen Austausch. Die Teilnehmenden waren sich einig, dass die vorgestellten Inhalte und Maßnahmen wertvolle Impulse gaben, um die Zusammenarbeit aller Ressorts und Institutionen beim Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt zu stärken.



v.l.n.r.: Ulrich Schmolz (Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration), Achim Hummel (GeZ KKP), Ivo Schölzke, Christine Röther (beide Polizeipräsidium Freiburg)

Umsetzung der Konzeption „Prävention und Intervention gegen sexual- isierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ vorangetrieben

Die vom Polizeipräsidium Freiburg entwickelte Konzeption zur „Förderung der polizeilichen Kenntniserlangung von Fällen sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“ wurde durch LKA BW in Zusammenarbeit mit der GeZ KKP weiterentwickelt.

Ziel der unter dem neuen Titel „Prävention und Intervention gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ geführten Konzeption ist es, pädagogische Fachkräfte, Polizeibeamtinnen und -beamte, Eltern sowie ehrenamtlich Engagierte in Vereinen für das Thema der sexualisierten Gewalt zu sensibilisieren und ihre jeweilige Verantwortlichkeiten klar herauszustellen. Durch praxisnahe Handlungsempfehlungen der Polizei sollen die Teilnehmenden befähigt und dazu aktiviert werden, bei Verdachtsfällen kompetent, sicher und entschlossen zu handeln.

Im Hinblick auf die landesweite Bedeutung der sexualisierten Gewalt an Kindern und Jugendlichen, hat die Geschäftsstelle der GeZ KKP beim Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Europa den Weg geebnet, die „Konzeption Prävention und Intervention gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ als landesweite Präventionsaufgabe der Polizei Baden-Württemberg einzuführen.

Ab voraussichtlich Mitte 2026 wird die Polizei Baden-Württemberg flächendeckend in die Aufklärungsarbeit zu diesem Thema einsteigen – mit dem Ziel, das behördliche Dunkelfeld bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche deutlich zu verringern, um Kinder und Jugendliche aus Missbrauchsverhältnissen zu befreien und Täterinnen und Täter durch Strafverfolgung von weiteren Taten abzuhalten.

Fachübergreifende Arbeitsgruppe im Bereich Cybercrime und Künstlicher Intelligenz eingerrichtet

Die rasante Entwicklung der digitalen Welt stellt für Kinder und Jugendliche zunehmend eine Gefahr dar, daher müssen in den Bereichen Cyberkriminalität und Künstliche Intelligenz kriminalpräventive Konzepte kontinuierlich angepasst werden. Vor diesem Hintergrund hat das Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Europa – Landespolizeipräsidentium, Referat 32 – das LKA BW beauftragt, eine fachübergreifende Arbeitsgruppe unter Beteiligung von Polizeidienststellen und der Hochschule für Polizei Baden-Württemberg einzurichten. Der Abschlussbericht dieser Arbeitsgruppe liegt inzwischen vor und wird derzeit geprüft. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse sollen anschließend in neue Präventionskonzepte einfließen. Auch hier wird sich die Geschäftsstelle der GeZ KKP weiterhin aktiv einbringen.



GeZ KKP beteiligt sich am Masterplan Kinderschutz

Der Masterplan Kinderschutz ist die zentrale Landesstrategie Baden-Württembergs zum Kinderschutz und wird unter Federführung des Ministeriums für Soziales, Arbeit und Gesundheit entwickelt. Die Geschäftsstelle der GeZ KKP bringt sich intensiv in diesen Prozess ein und wirkt in der Begleitgruppe zum Masterplan Kinderschutz sowie in thematisch verknüpften Arbeitsgruppen als Vertretung des Ministeriums des Inneren, für Digitalisierung und Europa mit. Die Erarbeitungen der Inhalte des Schwerpunktthemas „Kinder und Jugendliche vor Gewalt schützen“ der GeZ KKP sind daher auf den Masterplan Kinderschutz abgestimmt und fließen in Teilen in diese Landesstrategie ein.





3.

**Communities
That Care**

Modellkommune Lörrach führt Kinder- und Jugendbefra- gung durch



Communities That Care (CTC) ist eine langfristig angelegte Präventionsstrategie, die ihren Ursprung in den USA hat und vom Landespräventionsrat Niedersachsen nach Deutschland adaptiert wurde. Ziel ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, die ein gesundes und sicheres Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen fördern.

CTC begleitet Kommunen in einem fünfstufigen Prozess:

- Strukturbildung
- Kinder- und Jugendbefragung an Schulen
- Stärken- und Schwächenanalyse mit Erstellung eines Gebietsprofils
- Erstellung eines Handlungskonzepts und Aktionsplans für die Kommune
- Umsetzung und Evaluierung des Konzepts.

Dabei greift CTC auf wissenschaftliche Erkenntnisse zu Risikofaktoren zurück, welche die Wahrscheinlichkeit für problematisches Verhalten bei Jugendlichen erhöhen, sowie auf Schutzfaktoren, die diese Wahrscheinlichkeit verringern.

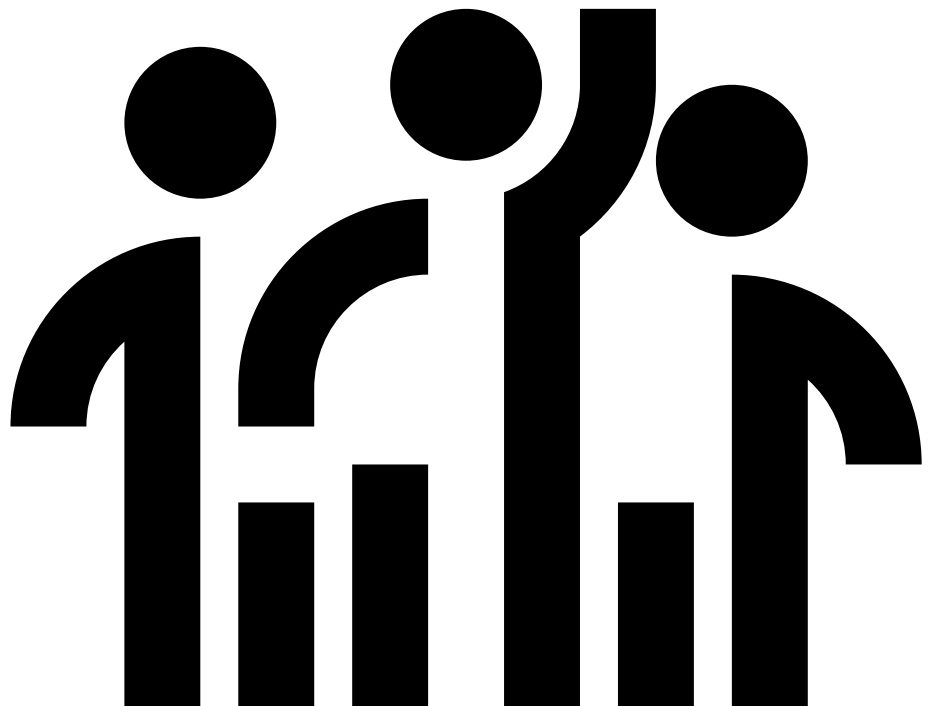


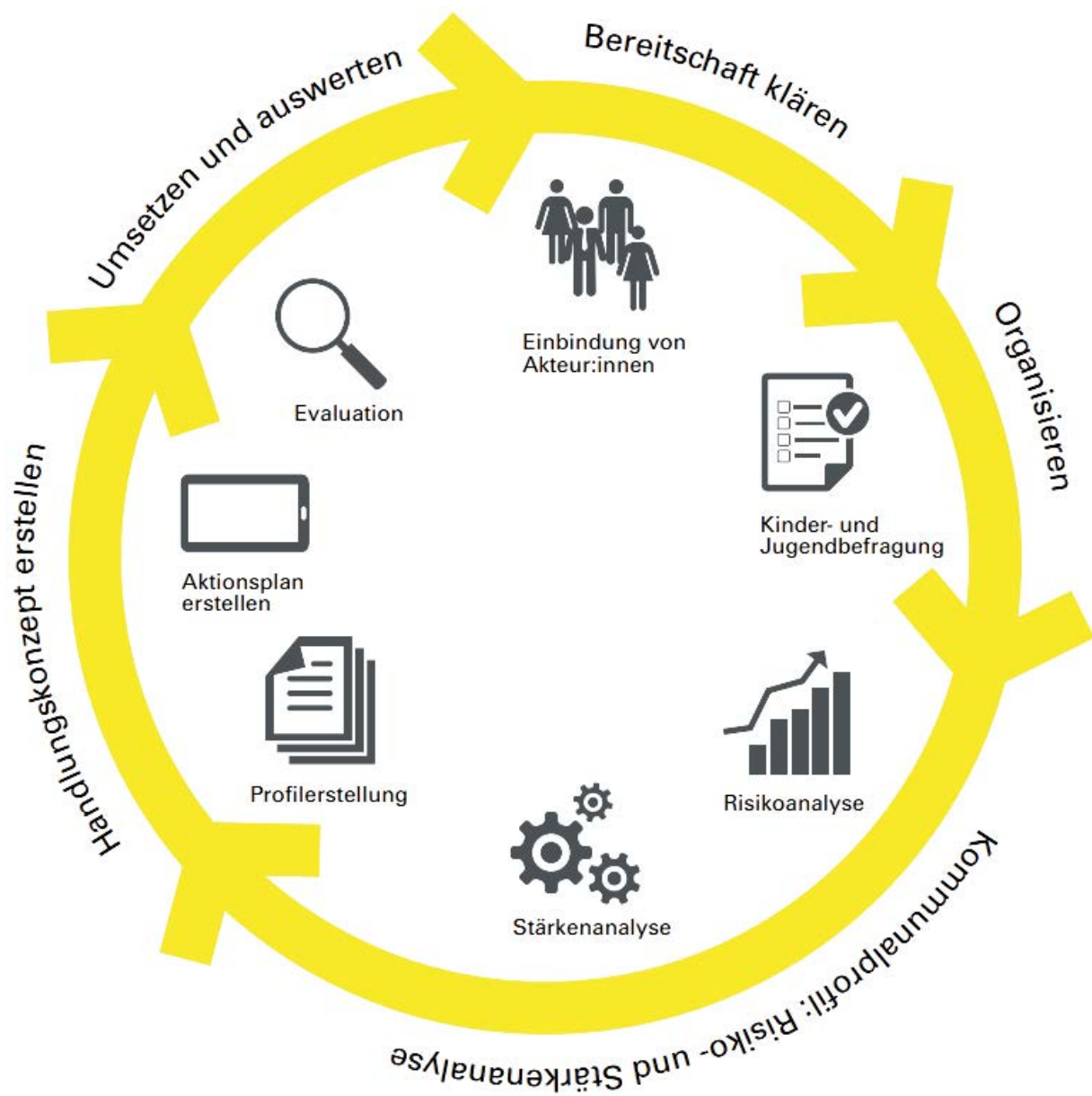
In Baden-Württemberg setzen bereits einzelne Kommunen die Präventionsstrategie eigenständig um, wie etwa der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald. Landesweite Strukturen zur Unterstützung dieses Prozesses fehlen jedoch bislang.

Im Jahr 2023 gewann die GeZ KKP den Landkreis Lörrach als Modellkommune für ein CTC-Pilotprojekt. Dort steht nun in Lörrach und Steinen die dritte Phase – die Kinder- und Jugendbefragung – kurz vor dem Abschluss. In der vierten Phase folgt die Erstellung eines Handlungskonzepts sowie der Start der Maßnahmenplanung.

Die GeZ KKP wird die Modellkommune weiterhin begleiten und die gesammelten Erfahrungen als Best-Practice-Ansatz nach Projektende anderen Kommunen in Baden-Württemberg zugänglich machen.

Weiterführende Informationen zur Präventionsstrategie CTC finden Sie hier: <https://www.ctc-info.de>.





4.

**Ausblick:
Schwerpunkt-
themen der
GeZ KKP 2026**

In der sechsten Sitzung des Lenkungsremiums der GeZ KKP am 18. Dezember 2025 präsentierte die Modellkommune Lörrach die erzielten Fortschritte bei der Umsetzung des CTC-Prozesses. Zudem berichtete die Geschäftsstelle der GeZ KKP über den aktuellen Stand des Schwerpunktthemas „Kinder und Jugendliche vor Gewalt schützen“.

Beide Themen sind von großer Bedeutung, da sie einen wesentlichen Beitrag zur Prävention und zum Schutz von Kindern und Jugendlichen leisten. Während CTC darauf abzielt, lokale Strukturen und Maßnahmen zur Förderung des Wohlbefindens von Kindern und Jugendlichen systematisch zu stärken, konzentriert sich das Schwerpunktthema „Kinder und Jugendliche vor Gewalt schützen“ darauf, anhand zielgerichteter Konzeptionen, Maßnahmen und Netzwerkarbeit wirksame Schutzmechanismen zu etablieren.

Das Lenkungsremium entschied daher, beide Schwerpunktthemen auch im Jahr 2026 weiterzuführen.



5.

**Netzwerktreffen
2025**

Die GeZ KKP stärkt gezielt die Vernetzung im Bereich der Kommunalen Kriminalprävention in Baden-Württemberg und hat vor diesem Hintergrund am 8. Mai 2025 das fünfte Netzwerktreffen im Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Europa in Stuttgart mit den KKP-Ansprechpersonen der Stadt- und Landkreise sowie den Präventionsreferaten der regionalen Polizeipräsidien durchgeführt.

Die Veranstaltung bot den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich über aktuelle und geplante Schwerpunkte der GeZ KKP zu informieren, fachliche Kontakte zu vertiefen und von Fachvorträgen zu profitieren.

Ein zentraler Bestandteil der Veranstaltung waren Vorträge des Instituts für Kriminologische Forschung Baden-Württemberg sowie die Vorstellung des Kooperationsprojekts zwischen dem Polizeipräsidium Ravensburg und der Hochschule Ravensburg-Weingarten – mit Fokus auf die enge Verzahnung von Sozialer Arbeit und Polizei.

Die Arbeitstagung wurde erneut sehr positiv aufgenommen und wird auch in Zukunft einmal jährlich stattfinden.



Netzwerktreffen GeZ KKP

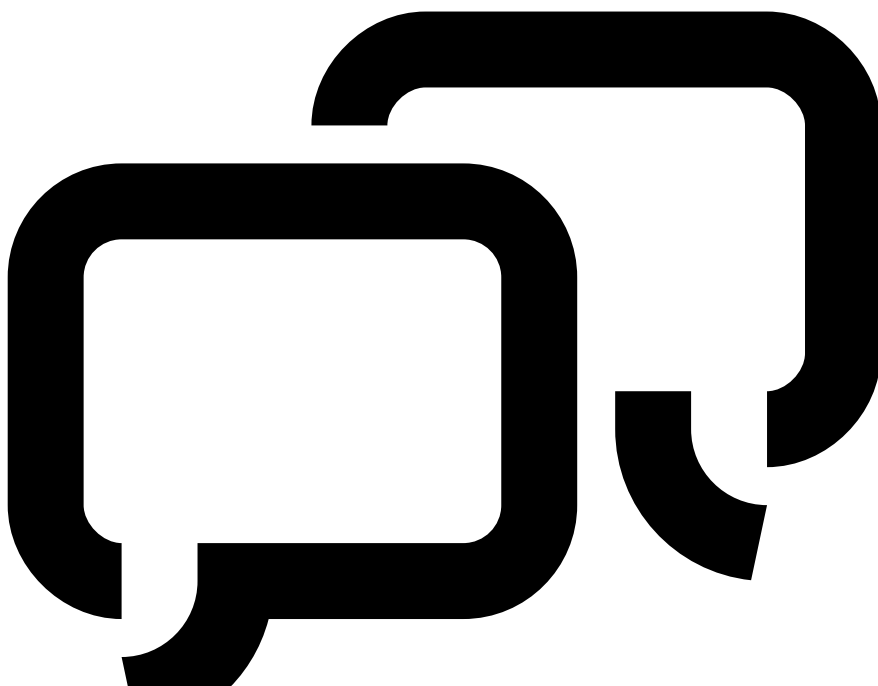
6.

Über die GeZ KKP

Die beim Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Europa angesiedelte GeZ KKP koordiniert und bündelt die Präventionsaktivitäten staatlicher und nichtstaatlicher Organisationen. Sie fördert die Zusammenarbeit und Vernetzung der Präventionsakteure im gesamten Land.

Die GeZ KKP initiiert, entwickelt, bewertet und begleitet neue, auch ressortübergreifende Präventionsprojekte und unterstützt deren Umsetzung. Über die inhaltlichen Schwerpunkte und Ausrichtungen entscheidet das Lenkungsgremium unter Leitung des Staatssekretärs im Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Europa, Herrn Reiner Moser.

Durch den regelmäßigen Informationsaustausch zwischen Ministerien, Regierungspräsidien, Kommunen und Sicherheitsbehörden trägt die GeZ KKP zum Auf- und Ausbau eines landesweiten Netzwerks für Kommunale Kriminalprävention bei. Ziel ist es, die kriminalpräventive Arbeit in Baden-Württemberg dauerhaft zu stärken und weiterzuentwickeln.



Kommunale Kriminal- prävention – unsere Sicht darauf

Die Kommunale Kriminalprävention setzt unmittelbar in den Städten und Gemeinden an und will Kriminalität bereits im Entstehungsumfeld verhindern. Sie schafft hierfür den Rahmen, sich vor Ort gezielt mit unterschiedlichen Kriminalitätsfeldern auseinanderzusetzen und passende Präventionsmaßnahmen in den kommunalen Alltag zu übertragen.

Ausgangspunkt ist die Erkenntnis, dass Kriminalität ein gesamtgesellschaftliches Phänomen ist und gemeinsame, abgestimmte Strategien wirksamer sind als isolierte Einzelaktivitäten. Kommunale Kriminalprävention versteht sich daher als institutionalisiertes Netzwerk aller beteiligter Akteure, kombiniert mit einem lokalen, lageangepassten Ansatz bei der Auswahl von Präventionsprojekten.

Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Fachleuten mit unterschiedlichen Perspektiven sollen vor Ort umfassende, nachhaltige und wirksame Präventionsstrukturen entstehen.

- Staatsministerium
- Amtschefs der beteiligten Ressorts
- Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung
- Regierungspräsidentinnen und -präsidenten
- Kommunale Landesverbände
- Beauftragter der Landesregierung gegen Antisemitismus
- Vertretungen Zivilgesellschaft
- Vertretung kommunale Praxis
- Landespolizeipräsidium

- Regionale, gesamtgesellschaftliche und ganzheitliche Vernetzung
- Professionsübergreifender Vor-Ort-Ansatz gegen Kriminalität

Lokale Gremien



- Ausbau und Stärkung der Vernetzungsstrukturen
- Initiierung, Entwicklung, Bewertung, Begleitung und Unterstützung von Präventionsprojekten
- Identifizierung landesweiter Schwerpunkte

Werden vom Lenkungsgremium gesetzt und durch die GeZ KKP umgesetzt

Mitglieder:

- Innenministerium
- Staatsministerium
- Kultusministerium
- Sozialministerium
- Justizministerium
- Verkehrsministerium
- Wirtschaftsministerium
- Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen
- Regierungspräsidien (Stuttgart, Tübingen, Freiburg, Karlsruhe)
- Kommunale Landesverbände (Landkreistag, Städtetag, Gemeindetag)
- Hochschule für Polizei Baden-Württemberg
- LKA BW

Impressum

Herausgeber

Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Europa Baden-Württemberg
Willy-Brandt-Straße 41, 70173 Stuttgart

Redaktion

Gemeinsame Zentralstelle Kommunale Kriminalprävention (GeZ KKP)
Achim Hummel, Bärbel Karcher und Marion Hennig
Willy-Brandt-Straße 41, 70173 Stuttgart

Kontakt

Telefon: 0711 231-5550
E-Mail: gez-kkp@im.bwl.de

Grafische Gestaltung

KREATIVBETRIEB Designagentur Stuttgart
www.kreativbetrieb.com

Bildquellen

GeZ KKP BW, Adobe

2026

Alle Rechte sind vorbehalten

Auch im Jahr 2026 unterstützt die GeZ KKP Sie gerne weiter bei Projekten im Rahmen der KKP und freut sich auf die zukünftige Zusammenarbeit.